Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1805

1.7.1805 (Nr. 104)

Visual Library

Nro. 104 Pag. 417.

Carlsruher Zeitung.

Montags, den 1 July.

1805.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Zweytes Halbjahr.

Innhalt. Wien; Russischer Gesandter. Paris; Die combinirte Flotte erobert Trinidad und geht nach Jamaika. Haag; Wahrscheinlichkeit naher Friedens-Unterhandlungen. London; Falsche Gerüchte eines Seetreffens. Motion gegen Herrn Pitt, CriminalProzeß gegen Lord Melville, gute Nachrichten aus Ostindien. Genua. Mayland. Constantinopel; Tod des spanischen Gesandten Ritter Corral. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Wien, vom 22. Jun.

Vor einigen Tagen ist der Russische GeneralMajor und Kämmerer Graf v. Winzingerode hier angekommen. (Auf seiner Rükreise von Berlin nach Petersburg, erhielt er zu Riga Briefschaften von seinem Hof, mit dem Befehl nach Wien zu reisen) Er hat schon verschiedene Konferenzen mit den Ministern, Grafen von Kolloredo und Cobenzl, gehabt. Man glaubt, daß seine Sendung auf einen allgemeinen Frieden Bezug hat.

Frankreich.

Paris, vom 24. Juny.

Zufolge eines, kaiserl. Dekrets, das in Mayland erlassen worden, werden 15,000 Konscribirte für die Reservearmeen vom Jahr 13 gehoben.

Die Feierlichkeiten wegen Versetzung des Leichnams des Gen Desaix auf den Bernhardsberg sind, vom 12 auf den 18. d. verschoben.

Hr. Tallien ist nicht tod, wie bisher die Sage gieng, sondern war nur gefährlich krank, befindet sich aber jezt wieder wohl.

Paris, vom 26 Juny.

Von Bayonne wird gemeldet, daß den 11 Juny ein Aviso, vom Kommandanten der kombinirten Flotte abgeschickt, zu Vigo eingelaufen ist, mit der Nachricht, daß sich diese Flotte von Trinidad bemeistert hat, und von da auf Jamaika losgieng. Der Kapitän des Aviso reiste sogleich nach Madrid ab.

Briefe aus Bordeaux vom 19 Juny kündigen an, daß auch zu St. Ander eine französische Korvette aus den Antillen angekommen ist, die von den kombinirten Geschwadern, abgesandt war. Der Kapitän sagte zwar nur, er überbringe wichtige Depeschen, und es liege viel daran, daß man ihn unverzüglich aus Land steigen lasse. Aber die Seeleute versicherten, diese Korvette komme aus der Dreyeinigkeits-Insel, und bey ihrer Abfahrt habe man Anstalten getroffen, auf Jamaika loszugehen. Die kombinirte Flotte hatte nur 22 Tage auf ihrer Reise zugebracht.

Frankreich und seine Alliirten werden in Kurzem im Stande seyn, 150 Linienschiffe in die See stechen zu lassen, und dennoch wendet es keine ausserordentliche Mittel an; das Anwerben seiner Matrosen schwächt

seine Armeen nicht, seine Conscription ist nicht stärker; es sind keine neue Steuern auferlegt worden, wie es in England der Fall ist.

Holland.

Haag, vom 18 Juny.

Wir zweifelten lange an der Möglichkeit eines nahen Friedens; wenn man aber den Berichten, welche von allen Orten her eintreffen, einigen Glauben beymessen darf, so möchte diese glückliche Begebenheit nicht mehr ferne seyn. Seitdem unsere neue Konstitution in Thätigkeit ist, erhält unser Staats-Pensionnär oft zweymal in einem Tage Kuriere aus Frankreich, und er verheelt es nicht, daß er an eine nahe Eröffnung der Negociationen glaubt, und daß der Friede allein von England abhängt. Während sich mehrere unserer Handelsleute neulich mit ihm über das Gesetz unterhielten, das jede Art Handel zwischen diesem Lande und England untersagt, so gab er Hoffnung, daß diese strenge Maaßregeln, welche in diesem Augenblick nothwendig sind, nicht lange in Kraft bleiben würden, und sagte, daß die Monarchen von Rußland und Preußen miteinander einverstanden seyen, einen General-Friedens-Plan vorzulegen, den wahrscheinlich England annehmen werde; daß er sich schmeichle, die wohlwollenden Vorschläge der zwey vermittelnden Mächte würden über die brittische Hartnäckigkeit siegen, daß er seine Hoffnung auf die russische Deklaration setze, alle Kommunikation mit London auf der Stelle abzubrechen, wenn die brittische Regierung nicht eine freye und offene Gesinnung zu traktiren bewiese, indem sie die gerechten und billigen Bedingungen annähme, welche für beide kriegende Nationen ehrenvoll sind. Was diese Hoffnung bestärkt, ist die große Bereitwilligkeit, womit Se. Maj. der Kaiser der Franzosen dem Hrn. Novosilzof für seine friedliche Mission hat Reisepässe zustellen lassen. Diese Nachrichten haben in unsern Provinzen eine Freude erregt, die man schon lange nicht mehr empfangen hatte.

Ein Schreiben aus London vom 16 Juny kann nicht lebhaft genug die Veränderung schildern, welche in der Meynung von der französischen Marine in den brittischen Kö[illegible]n vorgegangen ist. Man hielt diese Marine gleichsam für null, und nun zeigt sie sich mit einer Bedeutung, die der engl. Marine furchtbar wird. Diese Veränderung in der öffentlichen Denkungsart hat ungemeinen Einfluß auf die Fonds. Die Interessenten, die bisher keinen Zweifel über die unversiegbaren Hilfsquellen Englands hatten, fangen nun an, für ihre Kapitalien in großen Sorgen zu stehen. Das Mißtrauen in die Finanz-Operationen der Regierung nimmt die Stelle des blinden Zutrauens ein, besonders seitdem man die verfallenen Zinse reducirt hat; und dieses Mißtrauen wird bey dem ersten Unfall zur See, in unsern Kolonien oder an unsern Küsten laut werden.

England.

London, vom 14. Juny.

Gestern haben wir mit großer Freude ein Schreiben von Penzance gelesen, sagt the Star, welches meldet, daß der Kriegs-Sloop, Plover, Depeschen von Lord Nelson überbracht hat, worinn gesagt wird, daß dieser Adm. die kombinirte Flotte angegriffen, zehn Linienschiffe und vier Fregatten und eine Brick mit 8000 M. Landungstruppen erbeutet hat. Dies hat eine ausserordentliche Freude verursacht, man kündigte die Nachricht öffentlich im Schauspielhause an, und der Saal ertönte sogleich von dem Lieblings-Gesang God save the King ꝛc.

(Dies ist abermals ein Beispiel der engl. Taktick. Kommt die Nachricht an, daß die Flotte von Rochefort zurückgekehrt ist, und fürchtet man, das Publikum möchte daraus, daß die Touloner Flotte 2 Monate auf der Strasse von Ostindien voraus hat, Schlüsse ziehen, die alle Gemüther muthlos machen müßten, wenn sie bereits in Gedanken 25,000 Franzosen und Spanier, ausser den Truppen von Isle-de-France, und denen, die von unsern Küsten möchten abgesegelt seyn, den Krieg mitten in Indien hinein spielen, und so vielen unterdrückten Völkern zum Vereinigungspunct dienen sehen — so läßt man in Eile falsche Gerüchte cirkuliren, die freilich, man weiß es wohl, höchstens nur 48 Stunden dauern, denen man aber hernach wieder ein andres Mährchen nachfolgen läßt. (Anmerkung des Moniteurs) Die Zeitung the Times sagt: Vor Ende des Schauspiels noch habe man zu Penzance erfahren, daß die Nachricht falsch sey.

London, vom 15 Jun.

Gestern sagte Hr. Withbread in seiner Motion ge-

gen Hrn. Pitt unter andern: Am 8. Apr. erwähnte ich im Parlament, ich hege vielen Verdacht, daß Hr. Pitt davon gewußt habe, daß unter der Administration von Lord Melville Gelder für den Marinedienst aus der Bank den Händen von Privatbankiers übergeben worden. Diese Meinung war wohl gegründet, und ich wundere mich gar sehr, daß der Kanzler der Schatzkammer solche Praktiken geduldet hat, ohne sie anzugeben. Ich will übrigens hierbey Hrn. Pitt nicht noch Sachen vom schlimmerer Art zur Last legen. Auch er entschuldigt sie mit Vergessenheit. Auf jeden Fall wünsche ich, daß das Betragen des Hrn. Pitt in diesem und andern Fällen künftig nicht zur Richtschnur und Observanz seinen Nachfolgern dienen möge. Die Rede dauerte beynah 3 Stunden.

Zufolge der Verhandlungen im Parlament am 11. und 12. d., in Betreff Lord Melville's, wird sogleich auf eine Addresse an Se. Maj. angetragen, in welcher der König gebeten wird, seinen Gen. Attorney zu instruiren, daß er Lord Henry Melville wegen eines Misdemeanors auf die vom Unterhause noch anzubringende Klage kriminaliter verfolge. Lord Melville erhält dann von Kings Bench eine Aufforderung, zu zeigen, warum eine Anklage gegen ihn nicht angebracht werden solle, und die Ursachen anzugeben. Wenn die Ursachen nicht zureichend befunden werden, so wird Lord Melville vor einer Spezial-Jury verhört, und das Urtheil vor derselben gesprochen werden. Die gewöhnliche Bestrafung eines Misdemeanors ist entweder Verhaftung oder Geldbuße.

Der Prozeß des Lord Melville wird also nun von einer Jury der Kings-Bench auf eine kriminelle Art durch den Attorney-Gen. und nicht vom Parlament werden. Leztere Procedur wäre freilich ehrenvoller und ansehnlicher, allein sie würde sehr kostspielig und sehr langdauernd seyn, wenn sie, so wie das Impeachment gegen Hrn. Hastings, betrieben würde. Lord Melville könnte bey seinem hohen Alter darüber wegsterben.

Die Ostindische gute Nachrichten erwecken in London die Hoffnung, daß wenn die Toulonner Flotte nach Ostindien bestimmt seyn sollte, die Franzosen den Krieg mit Holkar beendigt, und unsre Truppen in der Lage finden werden, ihnen entgegen zu marschiren. Dieser Glaube findet um so mehr Beifall, da man itzt weiß, daß gleich nach dem Absegeln der kombinirten feindlichen Eskadern von Kadix am 10. April, Sir John Orde die Vorsicht gebrauchte, ein schnellsegelndes Schiff nach Ostindien mit der Nachricht an den Marquis von Wellesley zu schicken, daß die feindlichen Flotten abgesegelt wären, und vielleicht nach Ostindien bestimmt seyn könnten. Um eine ähnliche Nachricht zu überbringen, ward zu gleicher Zeit die Fregatte Mercury nach Westindien abgesandt.

Die Fregatte Camille begegnete einem portugiesischen von Brasilien zurückkehrenden Schiff, welches anzeigte, daß es 4 spanischen Linienschiffen im 13ten Grad der Breite nördlich und 48sten der Länge begegnet sey, welche gerade auf Trinidad zusteuerten. Man hält dies für eine Abtheilung der kombinirten feindlichen Flotte, und fängt an zu glauben, daß sich dieselbe getheilt habe, um mehrere Punkte anzugreifen und in Besitz zu nehmen.

Mit einem vom Kap zu Portsmouth angekommnen Passagier ist die Nachricht eingelaufen, daß die holl. Truppen dort itzt ausserhalb der Kapstadt kampiren, und für ein dort erwartetes franz. Korps Baraken errichtet würden.

Das Packetboot Walsingham, mit dem Felleisen von Lissabon, ist nach einer 13tägigen Fahrt hier angekommen. Es wurde von 9 Kriegsschiffen in einer Entfernung von 10 Seemeilen ohnweit der Berlingsgas verfolgt, welche südwestlich steuerten. Die Vermuthung, daß dies die von Rochefort wieder ausgelaufene Eskadre gewesen, ist unsicher.

Sir P. Hood ist mit der Fregatte Amsterdam von Barbados zu Plymouth angekommen.

Auf Barbados war zur Zeit, wie sich die Rochefortter Eskadre in Westindien aufhielt, die Verfügung proklamirt worden, daß im Fall eines feindlichen Angriffs jeder Neger, der einen Feind tödtete, seine Freiheit erhalten würde.

Eine unsrer Fregatten, the Tartar, ist in den westindischen Gewässern verlohren gegangen.

Italien.

Genua, vom 15. Jun.

Morgen wird der Erzschazmeister Lebrün hier eintreffen.

Die neuen Gerichtsstellen werden nächstens ihre Verrichtungen anfangen. Der Minister Champagny hat sich ein genaues Verzeichniß aller anhängigen sowohl Zivil- als Kriminal Prozesse einreichen lassen.

Es heißt, Parma und Piazenza werden einen Theil unserer 28. Militärdivision ausmachen.

Mayland, vom 17. Jun.

Gestern Nachmittags um 4 Uhr verkündigte der Donner der Kanonen die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin.

Der Kardinal Dugnani ist zum Bischof von Brescia ernannt worden.

Türkey.

Constantinopel, vom 24 May.

Den span. Gesandten, Ritter Corral, welcher von seinem König zurückberufen und zum Staatsrath ernannt worden war, überfiel kurz vor seiner beschloßnen Abreise eine Krankheit, an welcher er auch am 15. d. starb. Indessen hat der Sohn des Verstorbenen, welcher als Gesandtschaftssekretär hier steht, bis zur Ankunft des neuen spanischen Gesandten, Occariz, die sämtliche Geschäfte seines Hofs übernommen.

Die 2te Abtheilung der türk. Eskadre, welche nach Korfu und Alexandria bestimmt ist, liegt segelfertig, und erwartet stündlich den Befehl zum Auslaufen.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem öffentlichen Blatte hielt man es in Paris für ausgemacht, daß mit dem September d. J. die republikanische Zeitrechnung ganz aufgegeben werden würde. Mehrere Bureau's bedienten sich schon, selbst in ihren offiziellen Ausfertigungen, der alten; und die bisherige Hauptschwierigkeit, die im ganzen Reiche mit dem 23 September anfangenden Finanzrechnungen, sollte wie es hieß, nach einem Vorschlage des Finanzministers durch diesmalige Einschaltung von 3½ Monaten beseitigt werden. (A. d. F Z)

An das geehrte Publikum.

Die hiesige gnädigst privilegirte Carlsruher Zeitung erscheint wöchentlich viermal, als Montags, Mittwochs, Freytags und Sonnabends, mit mehrern Extrablättern und verbunden mit einer wöchentlichen Beylage, welche jeden Montag mit der Zeitung unentgeldlich ausgegeben wird. Der jährliche Preiß davon in hiesiger Residenz ist mit Trägerlohn 3 fl. 48 kr. für Auswärtige 3 fl. 30 kr., einzeln Convertirte kosten 30 kr. mehr.

Das Kurbadische Regierungsblatt, welches jede Woche einmal herauskommt, kostet jährlich 2 fl.— Trägerlohn 12 kr., per Convert 2 fl. 30 kr.

Sämmtliche Hochlöbl. Reichs-Ober- und Postämter, auch Posthaltereyen, nehmen auf beyde jährige oder halbjährige Bestellungen an. Im Monat Juli und Jan. werden keine Abbestellungen mehr angenommen.

Wegen einem billigen Postporto versteht man sich noch besonders. Für Ankündigungen in die Zeitung und die Beylage zahlt man wie bisher für die gedruckte gespaltene Zeile 4 kr. für jede Einrückung. Auch werden in das RegierungsBlatt gemeinnützige und sämmtlichen Kurbadischen Staaten allgemeine Bekanntmachungen gegen die Gebühr von 6 kr. für die durchgehende Zeile aufgenommen.

Gütige politische Beyträge für die Zeitung nehmen wir ebenfalls mit vielem Vergnügen auf.

Carlsruhe im Monat July 1805.

Macklots
privilegirtes Zeitungs-Comptoir.

Wechselkours von Frankfurt am Main. d. 28. Juny. 1805.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt	k. Sicht.	136 ½	——
desgl.	2 Mt.	135 ⅝	——
Hamburg	k. Sicht.	147 ½	——
desgl.	2 Mt.	146 ½	——
Augsburg	k. Sicht.	100 ⅜	——
Wien	k. Sicht.	75 ½	——
desgl.	2 Mt.	74 ¾	——
London	2 Mt.	——	143 ¼
Paris	k. Sicht.	75 ¼	——
desgl.	2 Uso	74 ¾	——
Lyon		76 ½	——
Leipzig		——	——
Bremen	k. Sicht.	108 ¼	——